

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **29 (1931)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherbesprechungen.

La topographie suisse en haute montagne. Photographie aérienne. Figuration du terrain. 36 planches explicatives et 3 exposés relatifs à la topographie et cartographie suisse. Question 8, 9 et 10 de l'ordre du jour du Congrès international de Géographie, Paris 1931, présenté par le Service topographique du Département militaire fédéral à Berne. Eidg. Landestopographie Bern 1931. Preis Fr. 5.—.

Die Schweiz. Landestopographie hat in diesen 3 Berichten den am Internationalen Geographenkongreß in Paris versammelten Fachleuten in knappen Darlegungen, die von äußerst instruktiven Figuren und Kartenbeilagen begleitet sind, ein vollständiges Bild von der schweiz. staatlichen Topographie und Kartographie gegeben.

Unter dem Abschnitt Hochgebirgstopographie werden auf zwei Tafeln interessante Gegenüberstellungen alter und neuer Meßtisch-aufnahmen gegeben. Auf den Tafeln 3 bis 8 wird die terrestrische stereophotogrammetrische Aufnahme, wie sie in der Schweiz gebräuchlich ist, sehr geschickt dargestellt.

Die Tafeln 9 bis 11 zeigen die Ergänzungsaufnahmen der Lücken in den photogrammetrischen Aufnahmen mit dem Meßtisch, die Genauigkeit der photogrammetrischen Aufnahme und die aufgenommenen und für die nächsten Jahre vorgesehenen Aufnahmegebiete.

Unter dem Abschnitt Luftphotogrammetrie werden die Aufnahmeapparate von Wild und die Aufnahmedispositionen gezeigt.

Zwei Tafeln zeigen die Verwendung der Stereophotogrammetrie für die Aufnahmen der Eidg. Vermessungsdirektion für die Erstellung der Uebersichtspläne und des Grundbuchplanes im Gebirge.

Die letzten 5 Tafeln erläutern die Verwendung der Einzelbild-aufnahmen im Entzerrungsverfahren für die Nachführung der bestehenden Karten.

Im letzten Bericht: Ueber die Darstellung des Geländes, werden zwei Versuche der kartographischen Geländedarstellung 1 : 100 000 der Umgebung von Zürich mit braunen Schraffen und Höhenkurven (50 m) mit Rastertönen gegeben. Aehnliche Versuche liegen vom Gemmipaf vor. Ein Versuch mit Höhenkurven von 40 m Aequidistanz und Schummerung wurde mit der Umgebung von Luzern gemacht.

Ein Ausschnitt der Karte 1 : 250 000 (Oberengadin) zeigt einen Versuch mit braunen Schraffen.

Dann folgen zwei Muster aus den Versuchen für die Erstellung der neuen Karte 1 : 50 000 (Pruntrut und Bergell) mit Schummerung.

Eine Tafel zeigt einen Plan 1 : 5000 des Rhonegletschers. 5 Tafeln beschäftigen sich mit den verschiedenen Methoden und Versuchen zur Darstellung der Felsen in unseren Karten 1 : 25 000 und 1 : 50 000. Sehr interessant ist das letzte Blatt, das im Maßstab 1 : 10 000 zwei Versuche der Darstellung der Felsen des Mürtschenstockgebietes durch Horizontalkurven mit charakteristischen Linien und mit Schummerung zeigt.

Die sehr schöne und aufschlußreiche Veröffentlichung wird sicher auch weitere Kreise interessieren und kann zur Anschaffung warm empfohlen werden.

Wir möchten der Landestopographie zu der gediegenen Veröffentlichung, die ihren Zweck auf dem Geographenkongreß vorzüglich erfüllt hat, unsere besten Glückwünsche aussprechen. *F. Bäschlin.*

Mazuir P., Capitaine d'Artillerie, *Traité de Télémétrie.* 16 × 24 cm, 328 Seiten, 261 Figuren und 15 Tafeln. Edition de la Revue d'Optique théorique et instrumentale, Paris 1931. Prix: Relié 54 fr. fr., = zirka 11 schw. Fr.

Das vorliegende Buch behandelt die Distanzmesser ohne Latte, wie sie in erster Linie für militärische Zwecke Verwendung finden, die aber auch für viele zivile Aufgaben vorzügliche Dienste leisten, hauptsächlich für Rekognoszierungen in kartenlosen Gebieten.

Der Verfasser sieht mit Recht von der eingehenden Beschreibung aller Distanzmesser dieser Art ab. Dagegen bemüht er sich, die grundsätzlichen Konstruktionsteile zu beschreiben.

Das Buch zerfällt in zwei Hauptteile: Optische Grundlagen und eigentliche Telemetrie.

Unter den optischen Grundlagen finden wir: Geometrische Optik mit den Unterabschnitten Reflexionssysteme, Ablenkungssysteme und Fernrohre; physiologische Optik mit den Unterabschnitten das Auge, das monokulare Sehen und das binokulare Sehen.

Der zweite Hauptteil zerfällt wieder in drei Teile.

1. Teil: Einschneide-Telemetrie (*Téléométrie bistatique*), dadurch gekennzeichnet, daß eine relativ lange Basis verwendet wird und zwei Beobachter tätig sind.

Der 2. Teil behandelt kurz die militärisch verwendeten Distanzmesser mit Latte, wobei ein Normalsoldat oder ein Schiff die Rolle der Latte im fernen Punkt übernimmt.

Der 3., wichtigste und umfangreichste Teil beschäftigt sich mit den modernen Telemetern, die durch eine verhältnismäßig kurze Basis und durch *einen* Beobachter gekennzeichnet sind (*Téléomètres monostatiques*). Es handelt sich hier also um Distanzmesser mit fester Basis beim Beobachter und Messung des parallaktischen Winkels. Hier finden wir die sog. Koinzidenz- und die stereoskopischen Distanzmesser. Eingehend wird die Handhabung und Justierung dieser Typen behandelt.

Ein letzter Abschnitt beschäftigt sich mit dem Telemeter in der Praxis, wobei auf die Wahl der charakteristischen Eigenschaften und auf die Prüfung eingetreten wird. Der Verfasser gibt aus seiner reichen Erfahrung die Gesichtspunkte für die Auswahl und die Einübung der Bedienungsleute wieder.

In einem Anhang werden kurz die Vorläufer der modernen Telemeter behandelt. Ferner wird ein Artikel von M. Armand de Gramont, der in der Mai-Nummer 1930 der « *Revue d'Optique théorique et instrumentale* » erschienen ist, wiedergegeben. Er beschäftigt sich mit den optischen Höhenmessern.

Es würde viel zu weit führen, im Rahmen einer Besprechung auf das interessante Buch im Detail einzutreten. Wenn auch vorwiegend französische Konstruktionen behandelt werden, so wird doch jeder, der sich für die moderne Telemetrie interessiert, sicherlich weitgehend auf seine Rechnung kommen.

Die Anschaffung des Buches, dessen Ausstattung sehr gut ist, kann daher allen Interessenten empfohlen werden. *F. Bäschlin.*

Deutscher Landmesserkalender für das Jahr 1932, herausgegeben von Hermann Blumenberg, Vermessungsingenieur. 104 Seiten, 10 × 17 cm. Verlag von R. Reiß, G. m. b. H., Liebenwerda. Preis gebunden RM. 2.50.

Der Deutsche Landmesserkalender liegt in seinem 31. Jahrgange vor. Außer einer Quadrattafel für 4stellige Zahlen auf 6 Ziffern, einer 4stelligen Logarithmentafel der Zahlen und einer Produktentafel der Zahlen 1 bis 100 mal 1 bis 100 gibt der Kalender hauptsächlich deutsche Vermessungstoleranzen, Tafeln zur Verwandlung alter deutscher Maße und andere Angaben über deutsche Verhältnisse, Terminkalender und einen Schreibkalender (auf einer Doppelseite eine Woche). Druck und Einband sind sehr gut. *F. Bäschlin.*